

# Ein Koloss wird geradegerückt

**Kattau-Mühle soll im Zuge der Sanierung teilweise angehoben werden - Wohnen und Gewerbe direkt am Wasser**



BUXTEHUDE. Es ist ein anspruchsvolles Projekt: Die Nottensdorfer HBI will im Auftrag der neuen Eigentümer, den Reedern Hans und Claus Heinrich, die Buxtehuder Kattau-Mühle an der Estebrügger Straße sanieren. Das Problem: Das fast 100 Jahre alte Gebäude steht schief. 37 Zentimeter beträgt die Höhendifferenz zwischen dem vorderen und hinteren Teil. Deshalb soll eine Spezialfirma den Koloss anheben.

Im Planungsausschuss der Stadt stellte Architekt Frank Birwe den Politikern am Dienstagabend die Pläne vor. Nach seinen Angaben leidet das, bis vor kurzem lediglich für eine Möbelfirma als Domizil dienende, Gebäude an einem Konstruktionsfehler. Während im vorderen Bereich an der Este offenbar noch intakte Holzpfähle das Haus stützen, wurde beim Bau 1914 im hinteren Bereich darauf verzichtet. Doch die dortige Flachgründung auf dem Torfboden hat im Laufe der Jahrzehnte dem enormen Druck nicht standgehalten. In der jetzigen Schiefelage wäre eine Wohnnutzung kaum denkbar. Deshalb soll das Gebäude hinten angehoben und vorne etwas abgesenkt werden und anschließend ein solides Pfahl-fundament bekommen. Eine Spezialfirma aus Hopfgarten bei Weimar, die Bennert GmbH, wird diese Arbeit übernehmen. Sie ist nach Birwes Angaben die einzige in Deutschland an-sässige Firma, die solch schwierige Arbeiten übernimmt.

« Zukunft: Der Charakter des denkmalge-schützten Gebäudes soll nach den Plänen von Architekt Frank Birwe weitgehend erhalten bleiben.

Noch in diesem Jahr sollen die Sanierungsarbeiten ab-geschlossen werden. Seit 50 Jahren sei an dem Haus nichts Grundlegendes mehr

in den Erhalt investiert worden, das Dach war undicht, Risse taten sich in der Fassade auf, der Anbau ist komplett maro-de.

Ab 2013 soll der eigentliche Umbau erfolgen. Im Erdge-schoss sollen Gewerbebetriebe einziehen. Ein Café im wieder geöffneten Arkadenbereich zur Este ist angedacht. Erreich-bar sein wird alles über einen flutsicheren Zugang in einem Vorbau, der sich an zwei Seiten an das Gebäude anschmiegt. Bei der Außensanierung, so Architekt Frank Birwe, soll auf



« Rechts an der Este wird das Gebäude etwas abgesenkt, während es links, im hinteren Bereich, angehoben wird.

Balkone weitgehend verzichtet werden. Lediglich zur West-seite hin werden an den ehemaligen Ladeluken kleine, metal-lische Balkone eingebaut. Auf der gegenüberliegenden Seite zu den ebenfalls von HBI realisierten Neubauten am Hafen, wird die jetzige Backsteinmauer, die als Brandschutzmauer diente, durch Fenster und nach innen gebaute Loggien auf-gebrochen. Auf dem Dach entstehen für die drei Wohnungen im obersten Stockwerk Dachterrassen und Studios, die etwas zurückversetzt werden und daher den äußeren Eindruck des

denkmalgeschützten Gebäudes nicht verändern werden.

Neben dem Gewerbe entstehen im Gebäude 15 Wohnungen mit zwei bis fünf Zimmern und einer Größe von 65 bis 160 Quadratmetern. Vier Wohnungen im ersten Geschoss erhalten zudem Dachterrassen auf dem Anbau. Ein großes Treppenhaus, das den ehemaligen Silocharakter des Gebäudes aufnehmen soll, und ein Fahrstuhl sind geplant.

Derzeit laufen noch letzte Abstimmungen mit Stadt, Schifffahrtsamt und Denkmalbehörde. Doch HBI hofft, dass das Gebäude Ende 2013 bezugsfertig ist. 2014 wird es 100 Jahre alt. Von den Politikern gab es breite Zustimmung zu den Plänen. Nach vielen gescheiterten Versuchen werde dieses - für das Stadtbild wichtige Gebäude - endlich saniert. (rsu)